

FRELIMO-Partei kämpft für soziale Umgestaltung

Von Jos6 Pascoal Zandamela,
Mitglied des ZK und Abteilungsleiter
des ZK der FRELIMO-Partei Mozambiques



Am 3. Februar 1977 gegründet, entstand die FRELIMO-Partei Mozambiques als marxistisch-leninistische Partei aus dem Schoß der Befreiungsfront, einer breitgefächerten nationalen Front, die alle Patrioten zusammenfaßte, die bereit waren, im Kampf gegen den portugiesischen Kolonialismus die Unabhängigkeit unseres Landes zu erringen. Die Partei vereint heute die bewußtesten, mutigsten und ideologisch fortgeschrittensten Kämpfer. Ihr gehören aber auch neu hinzugekommene Kräfte an. Die gewählte Führung besteht aus dem Kern, der schon während des nationalen Befrei-

ungskampfes ein solides marxistisch-leninistisches Wissen und Bewußtsein errungen hatte und dadurch eine echte revolutionäre Politik der Befreiungsfront garantierte. Der Beschluß des III. Kongresses, die Partei zu gründen und den wissenschaftlichen Sozialismus als unseren Entwicklungsweg zu bestimmen, war ein enormer qualitativer Fortschritt im Kampf unseres Volkes. Er war jedoch die natürliche Folge eines langen revolutionären Prozesses, der sich in den Jahren des nationalen Befreiungskampfes im ganzen Lande entwickelte und vertiefte.

revolutionären Kräfte, unterstützt von der portugiesischen Geheimpolizei, durch das Attentat auf den ersten Präsidenten der Front, Eduardo Mondlane, erneut an die Macht zu gelangen. In der Sitzung des ZK vom Mai 1970 wurde jedoch Genosse Somora Machel zum Präsidenten gewählt, und die wichtigsten Vertreter der reaktionären Linie wurden ausgestoßen.

Der III. Kongreß schuf die marxistisch-leninistische FRELIMO-Partei, das Hauptinstrument für den Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft in unserem Lande, der mit der volksdemokratischen Revolution begann. In den darauffolgenden Jahren wuchs die Partei und dehnte ihren Wirkungskreis auf die wichtigsten ökonomischen und sozialen Zentren aus. Sie leitet den Staat und die mogambiquanische Gesellschaft durch die stufenweise Umwandlung der wirtschaftlichen, politisch-ideologischen und juristischen Strukturen des kapitalistischen Systems und der Überreste des Feudalismus.

Unser Weg zum Sozialismus ist nicht ohne Schwierigkeiten. Der große wirtschaftliche und soziale Rückstand, in dem uns der Kolonialismus zurückließ, das Analphabetentum, der Mangel an Kadern, die ständi-

Die revolutionären Kräfte setzten sich durch

Seit den Anfängen des Befreiungskampfes zeichneten sich auch Widersprüche zwischen den Patrioten ab. Sie betrafen solche fundamentalen Fragen wie den Charakter des Befreiungskampfes und der Kampf-abteilungen, die Stellung der Frau, die Rolle der Jugend und der Studenten. Diese Widersprüche spitzten sich mit der Befreiung der einzelnen Gebiete von der kolonialen Herrschaft noch zu. Die Notwendigkeit, in diesen Gebieten die Bevölkerung neu zu organisieren und den kolonialen Staatsapparat zu ersetzen, forderte

eine klare Definition des neuen Typs der Staatsmacht. Diese Grundfragen betreffend, zeichneten sich innerhalb der Befreiungsfront immer deutlicher zwei Linien ab: Die eine verteidigte die Interessen des Volkes, die andere wollte allein die Positionen der Kolonialisten besetzen. Die massive Unterstützung seitens der Kämpfer und der Bevölkerung der befreiten Gebiete führte während des II. Kongresses im Jahre 1968 zum historischen Sieg der revolutionären Linie über die reaktionäre Fraktion. 1969 versuchten die konterre-